

armung des Adels, 3. die Ritter erhielten höhere Aufgaben (Ritterorden), 4. Gelehrte und Künstler wurden durch neue Vorbilder und Entdeckungen zu weiteren Forschungen angeregt, 5. der Reichthum der Städte und die Freiheit der Bürger wuchs durch den lebhaften Verkehr und Handel des Abendlandes mit dem Morgenlande, 6. aus den Leibeigenen entwickelte sich allmählich ein freier Bauernstand.

l. No. 278: Der erste Kreuzzug. 286: Die Türken vor Wien.
Religionsgeschichte No. 39, 40 u. 41.

11. Friedrich I., Barbarossa.

Dem fränkischen Fürstenhause folgte das Geschlecht der Hohenstaufen auf dem deutschen Kaiserthrone. Unter ihrer Herrschaft erlangte das römisch-deutsche Reich den weitesten Umfang und die größte Machtstellung (Heinrich VI.). Der hervorragendste Kaiser aus diesem Hause war Friedrich I. Er war von mittlerer Größe, wohlgebaut, hatte blonde Haare, einen rötlichen Bart, blaue Augen und einen heitern, aber durchdringenden Blick. Er zeichnete sich namentlich durch folgende Tugenden aus: edle Freundlichkeit, feine Sitten, gemessene Einfachheit, ritterliche Tapferkeit und außergewöhnliche Kenntnisse. Friedrich I. hatte sich besonders Karl den Großen zum Muster genommen. Deshalb ging sein Streben dahin, die Herrschermacht Karls des Großen in vollem Umfange wieder zu errichten. Zur Erreichung dieses Zweckes wandte er folgende Mittel an: 1. er verschaffte den Gefezten unbedingten Gehorsam; deshalb ließ er 66 Burgen der Raubritter am Rhein zerstören und die Hauptübelthäter hinrichten; 2. er stellte die Einheit des Reiches her durch Demütigung ungehorsamer Vasallen und hob durch Strenge, Unbeugsamkeit und Klugheit das Ansehen des Kaisers so hoch, daß sein Name überall geachtet und gefürchtet war; 3. er suchte Italien mit Deutschland enger zu vereinigen, namentlich die lombardischen Städte zur Anerkennung der Reichshoheit zurück zu führen; deshalb zog er fünfmal mit großer Heeresmacht über die Alpen; 4. er war bestrebt, den Streit zwischen dem Hause Hohenstaufen und dem Hause der Welfen zu schlichten, indem er Heinrich den Löwen auch mit dem Herzogtume Bayern belehnte (Sturz Heinrichs des Löwen). Eine vorübergehende Entzweiung mit dem Papste Alexander III. wurde auf dem fünften Römerzuge beigelegt (Heiligprechung Karls des Großen), sodaß Friedrich jetzt einen letzten friedlichen Zug nach Italien antreten konnte. Noch im hohen Alter unternahm er einen Kreuzzug, starb jedoch auf diesem Zuge, indem er 1190 im Flusse 1190 Saleph ertrank (Kyffhäuser).

l. No. 279: Friedrich Barbarossa. 280: Schwäbische Kunde.* 281: Barbarossa.*